

Vermischtes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **178 (2012)**

Heft 12

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

RUAG Coatings neue Tochter der Impreglon-Gruppe

Seit 1. September 2012 ist die RUAG Coatings AG aus Altdorf eine 100%-Tochter der Impreglon SE in Lüneburg. RUAG hat sich entschieden, den Geschäftsbereich zu verkaufen, da er nicht zum Kerngeschäft zählt und im Verbund der Impreglon-Gruppe

bessere Zukunftschancen hat. Alle Mitarbeitenden werden übernommen. Impreglon ist einer der weltweit führenden Spezialisten für Oberflächentechnik mit 25 Standorten in 12 Ländern auf 4 Kontinenten, rund 880 Mitarbeitenden und einer Umsatzerwartung

von 90 Millionen Euro 2012. RUAG Coatings AG beliefert über 250 Kunden in der Schweiz, Deutschland und Österreich mit Oberflächen-Beschichtungen für den Maschinenbau, die Automobil-, die Fahrrad- und die Verteidigungsindustrie.

Der Geschäftsbereich erwirtschaftet mit rund 100 Mitarbeitenden jährlich einen Umsatz von circa 25 Millionen CHF. Neu wird er «Impreglon Coatings» heissen. *dk*

www.ruag.com
www.impreglon.com

Schweizerische Unteroffizierstage in Ins und Umgebung (SUT 2012)



Mit vollem Einsatz dabei. Bild: Fotostudio Heinz Nyffenegger, Ins

Die SUT 2012 gehören der Vergangenheit an. Was die beiden Hauptinitianten Oberst Mathis Jenni und Wachtmeister Ueli Haslebacher vor zwei Jahren wagemutig als Idee im UOV des Amtes Erlach lancierten, hat in der Folge 400 Helferinnen und Helfer aktiviert und Tausende Stunden freiwilliger Arbeit ausgelöst. Ja, hätten wir vorher den Riesenaufwand abschätzen können, dann hätten die SUT 2012 wohl nicht stattgefunden.

Aber, jetzt nach getaner Arbeit, nachdem dieser Anlass vom Wetter begünstigt ohne Pannen über die Bühne gegangen ist, nachdem zahlreiche Gratulationen der Teilnehmenden mündlich und schriftlich haben registriert werden dürfen, jetzt sind wir alle stolz über das Geleistete.

Das OK setzte sich zum Ziel, denkwürdige Schweizerische Unteroffizierstage zu organisieren, die allen Beteiligten

in guter Erinnerung bleiben sollten. Dieses Ziel wurde voll und ganz erreicht. Dazu beigetragen haben nebst der einwandfreien Organisation, das wunderbare Wettkampfgelände im Amt Erlach, die denkwürdige 75-Jahr-Jubiläumsfeier des organisierenden UOV und das sonntägliche Défilé durch Ins. Erstmals wurden acht historische Kettenfahrzeuge ausserhalb eines Waffenplatzes einem grossen Publikum in voller Fahrt vorgeführt.

Bei all diesen Höhepunkten war der einzige Wermutstropfen die nicht den Erwartungen des OK entsprechende Teilnehmerzahl von 300 aktiven Wettkämpferinnen und Wettkämpfern. Alle Beteiligten werden die SUT 2012 in guter Erinnerung behalten.

*Franz Studer
Pressechef SUT 2012*

Rapport 2012 der Territorialregion 1

Anlässlich des Jahresrapportes in Interlaken zog der Kommandant der Territorialregion 1, Divisionär Roland Favre, weitgehend eine positive Bilanz aus den Dienstleistungen, Übungen und Einsätzen der vergangenen zwölf Monate. Für die eingesetzten Stäbe und Truppenkörper standen vor allem die Ausbildung und die subsidiären Einsätze mit den verschiedenen zivilen Partnern im Vordergrund. Zahlreiche Unterstützung konnte die Armee an verschiedenen Orten bieten, u. a. im vergangenen Winter im Kandertal und Lötschental, diesen Sommer nach starken Unwettern im Zulgtal und in Folge eines Waldbrandes im Charmoson. Das Jahr 2013 ist zahlreich an Herausforderungen für die Territorialregion 1. Einen Schwerpunkt stellt die interoperationale und länderübergreifende Übung (Schweiz/Frankreich) «INTER 13» dar, welche im Mai in Epeisses (GE) stattfinden wird. Geübt wird die gegenseitige Zusammenarbeit und Unterstützung der zivilen und militärischen Kräfte im Katastrophenfall. Im Rahmen der Dienstleistungen zugunsten Dritter wird die Armee das Eidgenössische Turnfest in Biel und das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest in Burgdorf unterstützen. Divisionär Favre freut es, dass die Zufriedenheitswerte der Schweizer Bevölkerung in sicherheitspolitischen Themen gestiegen

sind und bedankte sich bei den Offizieren für den persönlichen Einsatz. Er lädt die Angehörigen der Armee ein, sich aktiv gegen die GSoA-Initiative zu engagieren, welche die allgemeine Wehrpflicht abschaffen will und 2013 zur Abstimmung kommen wird.

Die Grussworte des Kantons überbrachte Regierungsrat Hans-Jürg Käser, Polizei- und Militärdirektor des Kantons Bern. Er unterstrich die zunehmende Bedeutung der Sicherheit in der Gesellschaft. Korpskommandant Dominique Andrey, Kommandant Heer, zeigte in seinen Ausführungen die Weiterentwicklung der Armee der kommenden Jahre auf. Im Vordergrund steht die Reduktion des Bestandes auf 100 000 Angehörige der Armee, was grosse Auswirkungen auf die Organisationsform, die Ausbildung und die militärischen Einsätze haben wird. André Duvillard, Delegierter des Bundes und der Kantone für den Sicherheitsverbund Schweiz, erläuterte die Aufgabe, welche die Koordination der Sicherheit zwischen Bund und Kantonen darstellt. Bis zum heutigen Tag war die innere Sicherheit Sache der Kantone. Doch angesichts steigender Komplexität der Bedrohung und sinkender Verteidigungsbudgets muss häufiger zusammengearbeitet und gemeinsam Entscheidungen getroffen werden. *dk*

Jean-Paul Theler neuer Chef Führungsunterstützungsbasis FUB

Der Bundesrat hat Brigadier Jean-Paul Theler per 1. Januar 2013 unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär zum Chef Führungsunterstützungsbasis FUB ernannt. Der 49-jährige hat Volkswirtschaft an der Universität Lausanne studiert und mit dem Lizenziat abgeschlossen. Danach hat er ein «Master in Science» in Wirtschaftsmathematik an der Universität London und den Dokortitel (oc. publ.) an der Universität Lausanne erworben.

1996 trat Theler in das Instruktionkorps ein und war bei den Gebirgsinfanterieschulen und in der Offizierschule der Infanterie eingesetzt. Nach einem Studienaufenthalt beim Collège In-



terarmées de défense in Paris war er in verschiedenen Funktionen in der höheren Kaderausbildung der Armee, im Planungsstab der Armee und im Armeestab tätig. Auf den 1. Dezember 2010 wurde er vom Bundesrat zum Chef Personelles der Armee ernannt unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier. Theler ersetzt Divisionär Roberto Fisch, der im August dieses Jahres verstorben ist. *dk*

Urs Breitmeier neuer CEO der RUAG Holding AG

Urs Breitmeier (49), der heutige Leiter der Division RUAG Defence, wird neuer CEO der RUAG Holding AG. Der Verwaltungsrat setzt damit nach sorgfältiger Auswahl auf eine interne Führungspersönlichkeit, die seit elf Jahren bei RUAG tätig ist – davon sechs Jahre als Mitglied der Konzernleitung. Er tritt sein Amt am 1. April 2013 an, bis die Leitung der Division RUAG Defence geregelt ist. Der Dipl. Physiker ETH und Diplomingenieur HTL trat vor elf Jahren als Geschäftsleitungsmitglied bei RUAG Land Systems ein und war für Marketing, Verkauf und Systemmanage-



ment zuständig. 2006 wurde er Leiter der Division RUAG Land Systems und Mitglied der Konzernleitung. 2011 übernahm Breitmeier auch die Leitung der Division RUAG Electronics, führte beide Einheiten zu RUAG Defence zusammen und richtete sie international aus. Bevor Breitmeier zu RUAG kam, war er bei der Lonza AG und der Calotron AG in leitenden Positionen sowie am Malik Management Zentrum in St. Gallen als Consultant tätig. Er besitzt einen MBA und ist im Militär Oberst. Breitmeier ist verheiratet und begeisterter Alpinist. *dk*

Echo aus der Leserschaft

Kämpfen und Leben im Feld KLiF

Besten Dank für den spannenden und informativen Artikel zum KLiF-Kurs in der Oktober Ausgabe. Die von Maj i Gst Thalmann gezogenen Konsequenzen, obwohl nur in Bezug auf das Berufskader, sind absolut folgerichtig und notwendig, um den Wissensstand und den Kontakt zur Basis aufrecht zu erhalten. Diese Erkenntnisse gelten auch sinngemäss für das Milizkader.

Es ist eine Tatsache, dass nur gut ausgebildete, erfahrene und praxisnahe Chefs glaubwürdig führen können. Nur wer selber die Strapazen und Stresssituationen am eigenen Leib erfahren hat, kann gezielte Entscheide fällen.

Aufgrund der in der Armee XXI angepassten Kaderlaufbahnen und dem daraus folgenden Mangel an selbstgemachten

Erfahrungen, entstehen oftmals, gerade im WK, vermeidbare Führungsfehler. Die Folgen von solchen Führungsfehlern können weitreichende Konsequenzen haben. Diese reichen von Vertrauensverlust der AdA gegenüber ihrem Kader bis hin zu erheblicher negativer medialer Präsenz und dem damit verbundenen Reputationsschaden für die gesamte Armee. Oftmals führen solche Situationen zur Überbelastung der betroffenen Kader, welche dann nicht mehr Führungsaufgaben wahrnehmen können.

Ein Weiterbildungs- resp. Vertiefungskurs könnte hier Abhilfe schaffen. Gerade hier stelle ich aber fest, dass ein ähnliches Angebot wie der KLiF, welches für Milizangehörige zugänglich wäre und als Wei-

terbildung dienen würde, fehlt. Die Gesamtlage der Armee hat sich verändert. Der Fokus auf die Sicherheit in Übungen hat zu Recht einen noch höheren Stellenwert erhalten. Vor allem hat aber das Know-how durch die Abgänge von in der A 95 ausgebildeten Kadermitgliedern abgenommen. Gerade diese übten bislang einen nicht zu vernachlässigenden Einfluss auf die Einheiten aus. Mit deren Abgängen entstehen schmerzliche Erfahrung- und Wissenslücken. Gerade deshalb würde ein Weiterbildungs- und Vertiefungskurs à la KLiF für Milizangehörige einen Mehrwert für das Milizkader und damit für die Armee und das Heer bringen.

Ein durch die Armee straff organisierter und geführter Kurs für Milizangehörige, mit demsel-

ben Inhalt wie der KLiF, könnte viel benötigtes Wissen vermitteln und hätte einen positiven Effekt auf die Arbeit in den Einheiten. Ein solcher Kurs dient dem fachlichen Wissen, welches im WK benötigt wird. Aus- und in diesem Fall Weiterbildung stellen eine Kernaufgabe der Armee dar.

Um zu verhindern, dass die Wissenskluft zwischen Miliz- und Berufsmilitär weiter auseinandergeht und dass das Milizkader weiterhin einen glaubwürdigen und positiven Einfluss auf unsere Bürgerarmee hat, müssen solche Weiterbildungsangebote zwingend wieder eingeführt werden.

*Hptm Michael Hirschi
Kdt Inf Kp 16/2*

16 neue Berufsoffiziere für die Schweizer Armee

Nach erfolgreichem Abschluss ihres dreijährigen Bachelor-Studiengangs an der ETH Zürich und an der MILAK erhielten 16 Berufsoffiziere, darunter drei Frauen, das international anerkannte Diplom «Bachelor of Arts ETH in Staatswissenschaften». Die Absolventinnen und Absolventen erhielten zudem ihr Eidgenössisches Diplom als Berufsoffizier.

Als Festredner sprach der Glarner Landammann und Regierungsrat Andrea Bettiga. Die Armee als Produzent von Sicherheit sei auch eine Rückversicherung für die Kantone, betonte der Vorsteher des Departementes Sicherheit und Justiz. Dazu benötige die Armee auch entsprechende finan-



Die Absolventinnen und Absolventen.

Bilder: Höhere Kaderausbildung der Armee

zielle Mittel. Die allgemeine Wehrpflicht darf keinesfalls abgeschafft werden, warnte der engagierte Sicherheitspolitiker mit Blick auf die 2013 bevorstehende Volksabstimmung. Die allgemeine Wehrpflicht und die Milizarmee seien das

wirksamste Modell für die Schweiz.

Professor Andreas Wenger, Studiendelegierter des Studiengangs Berufsoffizier an der ETH Zürich, und Brigadier Daniel Moccand, Direktor der Militärakademie an der ETH



Brigadier Daniel Moccand, Direktor MILAK.

Zürich (MILAK) übergaben den jungen Offizieren die Diplome im Beisein des Präsidenten der ETH Zürich, Professor Ralph Eichler. Aus Sicht der Absolventinnen und Absolventen richtete Hauptmann Marion Romann einige Dankesworte an die Festgemeinde. Bereits nächste Woche werden die diplomierten Berufsoffiziere ihre gewonnenen wissenschaftlichen und praktischen Kenntnisse in den Schulen und Kursen der Schweizer Armee einbringen und anwenden können.

Notenmässig das beste Ergebnis erzielte Oberleutnant Roger Rapp mit einem Durchschnitt von 5,34. Den zweiten Platz mit 5,29 belegt Hauptmann Fabio La Nave. Die Redaktion der ASMZ gratuliert allen Absolventinnen und Absolventen herzlich und wünscht für ihre zukünftige Tätigkeit alles Gute und viel Erfolg. *dk*

Die Absolventinnen und Absolventen des Bachelor-Studienganges 2009–2012			
cap	Barca Raoul	LVB Log	Aurigeno TI
Hptm	de Courten-Loeffel Andrea	LVB Pz / Art	Ottenbach ZH
Oblt	Fuhrimann Daniel	LVB Pz / Art	Kirchberg BE
Oblt	Gabathuler Thomas	LVB Inf	Chur GR
cap	Giugni Karim	Komp Zen Geb D A	Faido TI
Hptm	La Nave Fabio	LVB Inf	Embrach ZH
Oblt	Lehmann Lars	LVB Pz / Art	Bern BE
Oblt	Linder Hansruedi	LVB Inf	Aarau AG
Hptm	Mattle Joël	LVB G / Rttg	Horgen ZH
Oblt	Maurer Mathias	LVB Inf	Unterseen BE
Oblt	Rapp Roger	LVB Flab 33	Oftringen AG
Hptm	Romann Marion	LVB G / Rttg	Zürich ZH
Hptm	Rudolf von Rohr Corinne	LVB G / Rttg	Busswil b. Büren BE
Hptm	Schmidiger Michael	LVB Inf	Zürich ZH
Oblt	Schneeberger Marc	LVB Inf	Volketswil ZH
Oblt	Thalman Adrian	LVB Inf	Schüpfheim LU

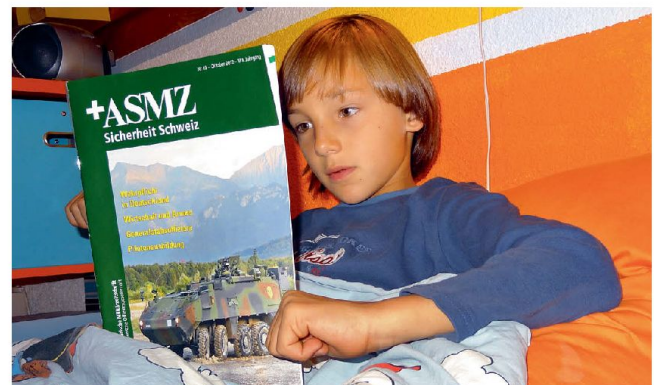
Echo aus der Leserschaft

Nicht ganz vollständig

Der Beitrag «Weshalb der Drohnenkrieg der USA in Pakistan ein Erfolg ist» von Ralf Büsser ist sehr aufschlussreich, aber nicht vollständig. Man kann einer Drohne ja nicht sagen: «Töte den Mustafa – go!». Zuerst muss man herausfinden, wer überhaupt Terroristenchef ist, wo sich dieser aufhält, wie lange er dort bleibt, wer bei

ihm ist (Kollateralschaden). Erst dann kann die Drohne programmiert werden. Der Erfolg des Drohnenkrieges basiert auf einer gewaltigen nachrichtendienstlichen Leistung. Die würde eine lobende Erwähnung verdienen.

Gottfried Weilenmann
8708 Männedorf



Robin (10-jährig) will Militärpilot werden und informiert sich (ASMZ 10/12, Seite 30!).

Bild: L. Caduff

Schweizer Militärköche Olympiasieger

Das Swiss Armed Forces Culinary Team (SACT) wurde an der Olympiade der Köche in Erfurt (D) zum Olympiasieger erkoren. Es konnte damit den Titel, den es schon vor vier Jahren errungen hatte, verteidigen. Die Nationalmannschaft der Militärköche siegte vor Grossbritannien und Deutschland. Nach den beiden Goldmedaillen im Vorfeld durfte das Team bereits mit einem Spitzenplatz rechnen. Aber auch der stärkste Konkurrent aus Grossbritannien wurde mit Doppelgold belohnt, daher blieb bis am Schluss offen, wer das Rennen machen würde. Bei den Schweizer Mannschaften wurde das SACT als einzige mit Doppelgold bewertet. Leider hat dies bei der Juniorennationalmannschaft (Gold/Silber) und der zivilen Nationalmannschaft (Silber/Silber) dieses Jahr nicht ganz geklappt. Sie beendeten den Wettbewerb auf den Plätzen 3 und 5.

An der Kocholympiade traten die Teams in zwei Disziplinen an: In der kalten Küche, der sogenannten Kochkunst-

ausstellung und in der warmen Küche, in der 150 Menüs gekocht werden mussten. In der kalten Küche wurden drei «klassische» Menüs ausgestellt. Dazu kamen eine zweckmässige Feldverpflegung, ein vegetarisches Menü, ein Menü mit typischen Landesspezialitäten und ein Fünf-Gang-Galadinner. Von den klassischen Drei-Gang-Menüs bestimmte die Jury eines, dass das Team für 150 Personen kochen musste. Im Fall des SACT war dies eine Lachsvariation mit Kalbsmilken und Pfifferlingen, eine Poularde mit Buchweizenbisquit und Gemüse sowie eine Schokoladen-Komposition mit Himbeeren.

Alle teilnehmenden Teams erhalten Medaillen und Diplome entsprechend der erreichten Punkte. Eine Auszeichnung gibt es für die Kochkunstausstellung und eine für die warme Küche. Wer am Schluss insgesamt die höchste Punktzahl erreicht, wird – unabhängig von den zuvor gewonnenen Medaillen – Olympiasieger der Köche. *dk*

Echo aus der Leserschaft

ASMZ 11/2012

J'ai bien reçu le numéro 11 de l'ASMZ et je vous en remercie sincèrement. Si vous me permettez cette expression

de langue française, je dirais «qu'il a de la gueule».

Olivier Jacquat, 3003 Bern

Gst Offiziere auf der Schulbank

Der Chef der Armee hat alle Generalstabsoffiziere zu einem zweitägigen Seminar aufgeboten bzw. eingeladen. In Anbetracht des Bestandes wurden drei Seminare durchgeführt, in Moudon (2.–3.11.), Weinfelden (9.–10.11.) und Luzern (23.–24.11.), mit den Zielen:

- Standortbestimmung und Weiterentwicklung der Armee (WEA),
 - Diskussion über das Thema Zukunft der Miliz im Korps der Generalstabsoffiziere.
- Der erste Tag war den Themen Standortbestimmung und WEA gewidmet. Die Teilnehmer wurden vom CdA und seinen Direktunterstellten aus erster Hand informiert. Der Delegierte des CdA für WEA, Oberst i Gst Vuitel, präsentier-

te die Schlüsselkonzepte WEA; dieses Thema wurde in der anschließenden Podiumsdiskussion vertieft.

Br Lätsch, Kdt der Gst S, eröffnete den zweiten Tag mit einer nuancierten Darstellung der generalstäblichen Ausbildung; diese wurde durch Kurzpräsentationen von Teilnehmern in ausländischen Akademien und Auslandseinsätzen ergänzt. Im Podiumsgespräch kam deutlich zur Geltung, dass es bei den Gst Of primär um Führungsfähigkeit und Führungsunterstützung geht, nicht um das Nachahmen von zivilen Angeboten. Entscheidend für die Rekrutierung von Miliz Gst Of dürfte eine klare Antwort auf die Sinnfrage der Armee sein. *Sch*

Bevölkerungsschutzkonferenz 2012

Hauptthema der diesjährigen Bevölkerungsschutzkonferenz in Solothurn war die Information und Kommunikation in Katastrophen und Notlagen. Bei der Bewältigung von Katastrophen und Notlagen ist die Information der betroffenen Bevölkerung und der gesamten Öffentlichkeit eine Schlüsselaufgabe. Richtige und gut koordinierte Information kann einen wesentlichen Beitrag zur effizienten Ereignisbewältigung und zur Begrenzung von Schäden leisten. Umgekehrt können Fehler und Mängel grosse Belastungen für die ohnehin stark beanspruchten Führungs- und Einsatzorgani-

sationen und zusätzliche Schäden verursachen. Für die zuständigen Behörden ist es eine grosse Herausforderung, ihre Informationstätigkeit auf die rasanten Entwicklungen in der Medienlandschaft und bei der Mediennutzung auszurichten. Fachleute aus der Medienbranche und Kommunikationsspezialisten bei betroffenen Behörden erörterten an der Bevölkerungsschutzkonferenz 2012 in diversen Referaten und Podiumsdiskussionen wichtige Aspekte zu diesem Aufgabenbereich. Verschiedene Referenten zeigten anhand von Praxisbeispielen, wie rasch sich die Medienlandschaft

durch mobilen Internetzugang und Social Media verändert hat. Für die Behörden stellt sich die Frage, ob diese im Katastrophenfall noch funktionieren und welche Ressourcen für die Bewirtschaftung und Analyse verfügbar sind. Auch wurde betont, dass wesentliche Grundregeln der Krisenkommunikation unverändert gelten. Nach wie vor sei es zentral, rasch, offen und ehrlich zu kommunizieren. Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS ist bestrebt, den Bevölkerungsschutz laufend auf neue Anforderungen auszurichten. Dazu ist eine enge Zusammenarbeit mit nationalen

und internationalen Partnern erforderlich. Die jährliche Bevölkerungsschutzkonferenz versammelt zu diesem Zweck jeweils rund 150 hochrangige Verantwortliche und Fachleute aus den zuständigen kantonalen Amtsstellen, grossen Städten, Partnerorganisationen des Bevölkerungsschutzes, der Armee und weiteren Institutionen des Bundes sowie aus dem benachbarten Ausland. Die Bevölkerungsschutzkonferenz leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Optimierung des Schutzes der Bevölkerung in Katastrophen und Notlagen. *dk*

www.babs.admin.ch